

Juni 1838 verwaltete. Nachdem er Ende des Jahres 1837 die Beamtenprobefchriften gefertigt hatte, ward er zum Königl. Justitiar beim Gerichte Oberwiesenthal ernannt, welche Stelle er seit dem 1. Juli 1838 bekleidete. 1843 ward er Director des Königl. Landgerichts zu Kirchberg, von welchem 1854 dispensirt er zu Haslau als Advocat practicirte, wo er am 6. Juli 1857 gestorben ist.

85. M. Carl August Rabe, Sohn des hiesigen Schuhmachers Joh. Fridr. R., geb. den 17. Nov. 1804, ward 1829 Lehrer an der Bürgerschule und Nachmittagsprediger zu Leipzig, und dann seit 1832 Pfarrer zu Seußlitz und Merschwitz (Insp. Großenhain). Er gab 3 Predigten und 1 Schriftchen in den Druck, nämlich: 1) Die christl. Weisheit bei traur. Erfahrungen im Leben (Predigt), Leipzig 1829. 2) Warum gab Jesus seinen Befennern das Gebot der Liebe als das größte und vornehmste? (Gastpred.) Hannov. u. Leipz. 1831. 3) Warum gibt es noch immer einen Papst? Leipz. 1831. 4) Dem zurechnungsfähigen Brandstifter wird schon die Erde zu einem Orte der Qual. (Pred.) Dresden 1841. Er starb am 30. Januar 1845.

86) Ernst Albert Seydel, Sohn des hiesigen Accis-Insp. S., geb. den 14. Juli 1805, besuchte die Schule zu Zwickau und die Universität Leipzig, wo er die Rechte studirte. Er war eine Zeit lang als Stadtgerichtsactuar in Pirna thätig, ward dann Ober-Grenzcontroleur in Schandau und später in Chemnitz, wo er am 21. August 1847 starb.

b) Noch Lebende.

87. Carl Gottlob Temper, Sohn des Rathsherrn Temper, geboren zu Werdau 1794, ward 1819 Subrector zu Parchim in Mecklenburg-Schwerin, 1822 Pfarrer zu Ruppertsgrün bei Plauen, ließ sich Ende 1856 emeritiren und lebt seit Januar 1857 in Werdau.

88. Friedrich August Janke, geboren allhier am 12. Februar 1798, studirte auf der Dresdener Akademie 3 Jahre lang Chirurgie und Geburtshilfe, ließ sich in Lunzenau als praktischer Arzt und Geburtshelfer nieder und bekleidete daselbst, zu Weihnachten 1863 auf's Neue gewählt, seit 25 Jahren das Bürgermeisteramt.

89. Heinrich Benjamin Schulze, Sohn des hiesigen Cantors Schulze, ward am 6. Juni 1798 geboren, besuchte 1812 bis 1817 die Lyceen zu Zwickau und Schneeberg, trat zu Ostern 1817 als Hilfslehrer seines Vaters in Werdau an, ward 1821 Cantor in Weida und ist seit 1833 Cantor und Musikdirector am Gymnasium zu Zwickau. Er gab heraus: „140 Choralmelodien, nach Hiller in Partitur gesetzt etc. Zwickau 1838.“

90. Maximilian Göpfert, Sohn des hiesigen Pastors Göpfert, geboren 1799 (in Neukirchen bei Crimmitschau), kam,